

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

8.5.1890 (No. 125)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. Mai.

№ 125.

Veröffentlichung: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1890.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Professor Dr. Kraska in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen Adler-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. April d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kanzleidiener bei Großherzoglichem General-Landesarchiv, Johann Albrecht, die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. Mai.

Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstags findet in der politischen Presse eine grundsätzlich zustimmende Aufnahme, die allerdings je nach dem Parteistandpunkte der betreffenden Blätter mehr oder minder stark accentuirt erscheint. Von allen Seiten wird anerkannt, daß sie ihre Bedeutung in erster Linie durch die darin entwickelten Grundzüge für die Behandlung des sozialen Problems und durch die entschiedene und feierliche Betonung der Friedenspolitik Deutschlands erhält. Diese beiden Hauptpunkte der Rede sind auch der politischen Welt des Auslandes zumeist ins Auge gefallen. Ueber den Eindruck der Rede im Auslandes meldet das britische Telegraphenbureau: „Die gesammte Presse Englands, Oesterreichs und Ungarns spricht sich auf das Befriedigteste über den friedlichen Charakter der Thronrede aus; sie hebt insbesondere die Stärkung des inneren Friedens Deutschlands durch die Fürsorge für die Arbeiter und des äußeren Friedens durch die Erhaltung der deutschen Wehrkraft auf deren bisheriger Höhe hervor.“

In Berlin ist heute die telegraphische Nachricht aus Sansibar eingetroffen, daß Major Wismann Kilwa eingekommen hat. Wismann war am 29. April von Bagamoyo aus mit einer für dortige Verhältnisse beträchtlichen Streitmacht nach Kilwa aufgebrochen, um diesen Hauptpunkt des Widerstandes im südlichen Theile des deutschen Schutzgebietes anzugreifen, während die deutschen Schiffe seinen Angriff unterstützen sollten. Man erwartete in Kilwa einen heftigeren Kampf; die militärische Stellung der arabischen Sklavenhändler von Kilwa beruhte einerseits auf der Schwierigkeit des Landens und zweitens auf starken Zuzügen von Negersoldaten aus der Gegend des Nyassa-Sees. Die heute vorliegende Meldung bringt noch keine Einzelheiten über die Einnahme Kilwa's; sie zeigt aber, daß Major Wismann mit rascher Hand den Widerstand dieses Ortes niedergeworfen hat. In Kilwa war am 18. August 1888 die Flagge der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft neben derjenigen des Sultans von Sansibar gehißt und gleichzeitig mit der Zollerhebung durch die Deutschen begonnen worden. Bereits am 21. September 1888, als von Sansibar wie vom Nyassa-See her Aufwiegler in Kilwa eingetroffen waren, kam es nach andauernden Aufreizungen gegen die Deutschen zum Streite. Die am 22. September vor Kilwa ankernde „Möwe“ vermochte wenig auszurichten. Aber erst am 24. September, als angeblich 15.000 Bewaffnete sich in und um Kilwa zusammendrängten, sind die beiden Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Krieger und Kessel, welche mehrere Duzend Araber getödtet und das Stationshaus bis zum äußersten verteidigt hatten, dem Aufruhr zum Opfer gefallen. Ihre abgeschnittenen Köpfe sollen dann monatelang auf den Zinnen der Stadthore sichtbar gewesen sein. Länger als anderthalb Jahre sind die Auftrüher von Kilwa vollkommen unbehelligt geblieben. Ihr Handel hat unter diesen Verhältnissen nicht wenig gelitten. Eine zu Schiff ausgeführte Rekognoszierung scheint unserm Reichskommissar für die Art des Angriffs hinreichende Anhaltspunkte geliefert zu haben und der Angriff selbst ist dann mit Energie und schneller Wirkung ausgeführt worden. Das weitere Vorgehen des Majors Wismann wird sich gegen Lindi und Mikindani, die von Kilwa südlicher gelegenen Küstenplätze richten.

Die politische Krisis, die in Italien dadurch herbeigeführt wurde, daß der Senat eine von der Regierung für besonders wichtig erachtete Bestimmung in dem Gesetze über die frommen Stiftungen ablehnte, ist ohne Ministerdemission und ohne Parlamentsauflösung vorläufig beigelegt worden. Die Regierung zieht aus dem Senatsbeschlusse zunächst keinerlei Folgen, sondern ließ den Senat in der Berathung des Gesetzes fortfahren, die gestern zu Ende geführt worden ist. Gestern hat der

Senat mit 106 gegen 54 Stimmen das ganze Gesetz genehmigt. Dasselbe muß nun, da die Fassung des Senats von derjenigen der Deputirtenkammer abweicht, noch einmal an die letztere zurückgelangen. Herr Crispi hat schon angekündigt, er werde, wenn die Kammer die vom Senat abgelehnte Bestimmung wiederherstellen will, sie darin unterstützen. Nimmt die Kammer den vom Senat beanstandeten Theil des Gesetzes wieder auf, so hat der Senat es dann in der Hand, seinen ersten Beschluß zu korrigiren, und verweigert er diese Korrektur, so wird es für die Regierung noch immer Zeit sein, zu dem Widerstande dieser Körperschaft Stellung zu nehmen. Herr Crispi hat für sein Verhalten gegenüber der Senatsabstimmung die Billigung des Königs; nach einem Telegramm aus Rom ist die „Agenzia Stefani“ zu der Erklärung ermächtigt, daß der König die Haltung Crispi's in dem Ministerrathe, in welchem beschloffen wurde, das Senatsvotum unbeachtet zu lassen und den weiteren Gang der Parlamentsverhandlungen abzuwarten, vollständig gut geheißert habe. Der Gedanke einer Kammerauflösung ist, wie die „Agenzia Stefani“ feststellt, in dem Ministerrathe nicht zur Sprache gekommen.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Seine Majestät der Kaiser kam heute Vormittag um 8^{1/2} Uhr nach Berlin, begab sich sofort nach dem Schlosse und hörte Vorträge des kommandirenden Admirals, des Contreadmirals Hollmann und des Chefs des Marinecabinet's Kapitän's zur See Frhrn. v. Senden-Vibrant. Nach dem Gottesdienste in der Schloßkapelle hatten der Prinz Mar Emanuel von Bayern, der kaiserliche Gesandte Dr. Busch und der königliche Gesandte in Oldenburg Graf v. d. Goltz die Ehre des Empfanges. Nach Eröffnung des Reichstages nahm Seine Majestät der Kaiser militärische Meldungen entgegen, hatte eine kurze Besprechung mit dem Grafen Richard Dohna und trat um 1^{1/2} Uhr die Rückreise nach Potsdam an. Zugleich mit Seiner Majestät dem Kaiser lehrte auch Ihre Majestät die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück. Dort fand später zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen eine größere Familientafel statt.

Bei der in Altenburg am 4. d. Mts. stattgehabten Brunnentafel sprach, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, Seine Hoheit der Herzog in herzlichster Weise seinen Dank für die ihm und dem Lande durch den Besuch des Kaisers zu Theil gewordene Auszeichnung aus und hob hervor, wie nahe Verwandtschaft und die innige Freundschaft die beiden Herrscherhäuser seit langer Zeit mit einander verbinde, und wie er persönlich mit aufrichtiger Dankbarkeit auf das Bündniß mit dem hochseligen Großvater und Vater Seiner Majestät zurückblicke. Der jetzige Allerhöchste Besuch berechtige zu der Hoffnung, daß diese Beziehungen auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben würden, und er wolle nach Kräften darauf hinwirken, dieselben noch immer enger und fester zu ziehen, und stets treu zu Seiner Majestät stehen. Der Trinkspruch des Kaisers lautete:

„Wollen Ew. Hoheit meinen innigsten Dank anzunehmen geruhen für die herzlichen Worte und für den schönen Empfang, den Ihr Land und Ihr Haus mir bereitet haben. Ich habe es gesehen aus den Gesichtern und vernommen aus den jubelnden Zurufen Ihrer Bevölkerung, wie der Gedanke an die Kaiserzeit, der Gedanke an das Reich fest genurzelt und ausgebildet ist in Ihrem Volke. Stehen wir doch hier auf historischem Boden, und ist doch gerade hier dieses alte Schloß mit der alten deutschen Kaiserresidenz verwoben und verwandt, wie selten eines im Deutschen Reiche. Stamm doch das Wappen der Altenburger aus einer der schönsten Blüten des Volks, der Treue. Erhielt hier doch die Treue eines Altenburger Kindes einem alten deutschen Kaiser das Leben. Fideles et constanter hat hier das Volk stets zu seinem Fürsten und der Fürst zum Volke gestanden, treu haben Eure Hoheit meinem Herrn Großvater zur Seite gestanden und das Reich mit aufrichtigen Helsen, Ihre Landeskinder aber haben geholfen bei Beaumont und Sedan des Reiches Herrlichkeit wiederherzustellen. Ich erbebe das Glas und trinke auf das Wohl Ihres Hauses und Ihres Landes. Seine Hoheit der Herzog und Ihre Hoheit die Herzogin, sie leben hoch!“

Heute vollendet der Kronprinz sein achttes Lebensjahr; derselbe bekleidet seit dem 27. Januar 1889 die Charge eines Seefreien im 1. Garderegiment zu Fuß.

Zu der heute Mittag um 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattgehabten feierlichen Eröffnung des Reichstags war im Weißen Saale der Kaiserthron aufgeschlagen und an den Eingangsthüren eine reiche Dekoration von Blattschnecken und blühenden Topfgewächsen angebracht. Die Tribünen waren überfüllt. In der Hofloge erschien die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Karl mit einigen Hofdamen; sämmt-

liche Damen trugen Trauerkleidung. Die Diplomatenloge war besonders gefüllt; von den Botschaftern war zwar niemand anwesend, dagegen bemerkte man die Gesandten der Schweiz, Amerika's, Portugals, Brasiliens u. s. w., viele Attachés mit ihren Damen. Um 12 Uhr traten von der Bildergalerie her die Mitglieder des Bundesraths paarweise in den Saal und stellten sich links vom Throne auf. Zunächst der Reichskanzler v. Caprivi, Staatsminister v. Boetticher, der bayrische Gesandte Graf Verchenfeld, der sächsische Gesandte Graf Hohenthal, der preussische Minister v. Maybach, der württembergische Minister v. Moser und die übrigen Mitglieder des Bundesraths, in deren Mitte der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, erschien. Der Reichskanzler verließ dann den Saal, um dem Kaiser die beendete Aufstellung zu melden. Bald darauf marschirte die Krongarde auf und nahm ihre Stellung an der Fensterwand ein, dann folgte unter Vortritt des großen Dienstes Seine Majestät der Kaiser und bestieg den Thron. Allerhöchstdemselben folgten, sich zur Linken aufstellend, Prinz Heinrich von Preußen in der Admiralsuniform, Prinz Rupprecht von Bayern in Lieutenantsuniform des 3. bayrischen Artillerie-Regiments, Prinz Leopold von Preußen in der Uniform des 1. Garde-Regiments, Herzog Mar Emanuel von Bayern in der Uniform der bayrischen Chevaur-Legers mit den Abzeichen eines Generalleutnants, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Erbprinz von Meiningen u. s. f. Bei dem Eintritt des Kaisers in den Saal brachte der Alterspräsident des Reichstags, Feldmarschall Graf Moltke, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser mit den Worten aus: „Seine Majestät der Kaiser von Deutschland lebe hoch!“ Der Kaiser bestieg den Thron, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die Thronrede, deren Wortlaut wir schon mitgetheilt haben. Darauf erklärte der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet, und mit einem erneuten dreifachen Hoch auf den Kaiser, welches der bayrische Gesandte ausbrachte, schloß der Festakt 12 Uhr 25 Minuten.

Die hiesigen Blätter beschäftigen sich heute Abend mit der Thronrede zur Reichstagsöffnung. Ziemlich einstimmig wird hervorgehoben, daß dieselbe kein politisches Programm aufstelle, wozu auch kein Anlaß vorliege, sondern sich sachlich mit den nächsten Aufgaben des Reiches befasse. Die „Nationalzeitung“ betont, daß der Kaiser im Beginn der Thronrede der Mehrheit des Reichstags ein Vertrauen entgegenbringe, das über die Bedeutung konventioneller Redewendungen hinausreicht; das Blatt erwähnt mit Genugthuung die Eröffnungen der Thronrede über die Arbeiterschutzgesetzgebung und glaubt, der auf die auswärtigen Angelegenheiten bezügliche Abschnitt werde nach gewissen Versuchen, die Friedenspolitik zu diskreditiren, doppelt günstig wirken. Die „Post. Ztg.“ rühmt die Einfachheit und Klarheit der Thronrede. Erfreulich sei die Erklärung, daß der Arbeiterschutzgesetzentwurf, welchen der vorige Reichstag beschloffen, ohne Benachtheiligung anderer Interessen Gesetz werden könne und folglich wohl werden müsse. Es erfülle mit Genugthuung, daß die dauernde Erhaltung des Friedens fortgesetzt das Ziel der Politik des Kaisers sei, daß die Vertheidigungsbündnisse andauern und die Beziehungen zu den Mächten ungestört seien. Die Volksvertretung werde nicht ermangeln, an ihrem Theil den Wunsch des Kaisers zu erfüllen, wonach die innere Wohlfahrt und äußere Sicherheit des Vaterlandes in gemeinsamer Arbeit mit ihm und der Reichsregierung gefördert werden, und zu beweisen, daß das Reich durch irgend welchen Personenwechsel in nichts gefährdet und gehemmt werden könne. Das „Tageblatt“ äußert seine Zustimmung darüber, daß die Thronrede die Tragweite der Arbeiterschutzvorschriften durch den Hinweis einschränke, die vaterländische Gewerbetätigkeit dürfe nicht gefährdet und dadurch das Lebensinteresse der Arbeiter selbst nicht unterbunden werden. Betreffs der Heeresvorlagen könne das Blatt schon heute sagen, daß das zur Stärkung der Wehrkraft Unerläßliche von den Freisinnigen zweifellos bewilligt werden würde. Die „Kreuztg.“ erklärt sich gleichfalls von der Rede sehr hoch befriedigt und glaubt im übrigen, die in der Thronrede skizzirten Aufgaben würden vom Reichskanzler v. Caprivi demnächst ausführlich im Reichstage besprochen werden.

Der seinem wesentlichen Inhalt nach schon gestern mitgetheilte Gesetzesentwurf betreffend die Friedenspräsenzstärke ist von einer Begründung begleitet, in welcher angeführt wird, die thatsächliche Entwicklung der letzten drei Jahre habe zu der Ueberzeugung führen müssen, daß ein ferneres Verbleiben der Heeresorganisation auf den durch das Septennatgesetz getroffenen Grundlagen mit der gebotenen Fürsorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches nicht mehr vereinbar sei. Die Nothwendigkeit organischer Erweiterungen sei zumeist begrün-

bet in den Maßnahmen Frankreichs und Russlands, welche bei Erlass der Gesetze vom 11. März 1887 nicht vorausgesehen werden konnten. Die Begründung geht ausführlich auf die militärische Entwicklung Frankreichs in den letzten Jahren ein. Das französische Wehrgesetz bedeuete die tatsächliche rücksichtslose Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Zahl der verfügbaren ausgebildeten Mannschaften werde in Frankreich 25 Jahrgänge mit rund 4 125 000 Mann betragen. In Deutschland ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 3 350 000, Frankreich würde also ein Mehr von 775 000 Mann haben. Da auch Russland sein Heer in den letzten Jahren planmäßig erweitert und durchgebildet habe, so stehen wir gegen 1887 einer erheblich geänderten politischen Lage gegenüber.

Die deutschfreisinnige Fraktion des Reichstags stellt folgende Anträge: Die Getreidezölle seien auf den Standpunkt vor dem Jahre 1885 zurückzuführen; eine Revision des ganzen Zolltarifs sei unter Beseitigung aller Lebensmittelzölle vorzunehmen; die Prämien bei der Rübenzucker-Industrie und die Differenz bei der Branntweinsteuer seien aufzuheben.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses widmete der Vicepräsident v. Kochow dem Reichsbankpräsidenten v. Dechend einen ehrenvollen Nachruf. Bei der Verhandlung der Sekundärbahnvorlage wurde die Forderung für die Linie Swinemünde-Heringsdorf nochmals in die Kommission zurückverwiesen. Die Position zur Herstellung einer Verbindungsbahn zur Umleitung des Güterverkehrs auf die Südbahn von Breslau wurde genehmigt, ebenso der Rest der Vorlage. Der Gesetzentwurf betreffend den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat ward angenommen. Der Antrag des Grafen Udo v. Stolberg betreffs Herabminderung der Tarife für den Versand landwirtschaftlicher Produkte zwischen den westlichen und den östlichen Provinzen wurde zurückgezogen, dagegen der Antrag der Kommission angenommen, die Regierung aufzufordern, eine Untersuchung über die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der etwaigen Einführung eines Tarifs zu veranstalten, durch welchen die bestehenden Frachtsätze von Getreide, Malz, Mühlenfabrikaten und Vieh auf weitere Entfernungen herabgesetzt werden.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst mehrere kleinere Vorlagen und nahm dann in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer von öffentlichen Volksschulen an. Sodann trat das Haus in die Beratung des Antrages Berger-Witten, betreffend die Beseitigung der fiskalischen Brückenzölle, ein. Die Kommission empfahl, den Antrag abzulehnen, dagegen die Regierung aufzufordern, etwaige Anträge auf Ablösung fiskalischer Brückenzölle in wohlwollender Erwägung zu ziehen. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag Berger angenommen. Bei der darauf folgenden Beratung des Antrags auf Uebernahme kriegsschuldiger Staatsfonds erklärte Geh. Finanzrath Liba, die Regierung werde zu dem Antrage Öbring betreffs des Staatszuschusses zur Tilgung der Verzinsung der Kriegsschulden von Elbing und Königsberg später Stellung nehmen. Die Auszahlung ergab die Beschlussunfähigkeit des Hauses, weshalb die weitere Beratung abgebrochen werden mußte.

Der Afrikareisende Dr. Hans Meyer war der „Kreuzzeitung“ zufolge gestern zu Seiner Majestät dem Kaiser befohlen, um über seine Afrikareise und seine Besteigung des Kilimandscharo zu berichten. Auch im Jahre 1888, nachdem er aus der Gefangenschaft Buschiris befreit war, wurde Dr. Meyer vom Kaiser empfangen.

München, 7. Mai. (Tel.) Die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, daß der Kriegsminister, General der Infanterie v. Peinleth, seine Entlassung erbeten habe. Der Minister des Innern, Fehr. v. Crailsheim, und der Minister des Innern, Fehr. v. Feilitzsch, begeben sich am 11. Mai nach Berlin.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Das „Fremdenblatt“ widmet dem heutigen Zusammentritt des Deutschen Reichstags einen längeren Artikel, in dem es sagt: „Die Parteien, welche sich im Wahlkampfe wider gemeinsame Gegner aneinandergeschlossen, werden in großen Fragen nicht gemeinsam fechten und schlagen können; der natürliche Widerstreit in ihrem Charakter und ihren Tendenzen muß offenbar werden, sobald es anderen als den Zielen einer klugen Wahltaktik gilt. Dauernde und innige Bündnisse zwischen dem katholisch-kerikalen Centrum und der Sozialdemokratie oder dem Freisinn sind noch weniger denkbar, als eine Allianz zwischen Centrum und Konservativen, für welche sich ja doch gewisse Berührungspunkte ergeben. Die Reichsregierung wird also bei den Vorlagen, welche sie vor das Parlament bringt, nur mit Tagesmajoritäten zu rechnen haben; das Eine aber darf sie hoffen und erwarten, daß bei allen Fragen, welche ernste und große Interessen des Reiches betreffen, patriotische Männer genug zusammenstehen werden, um dem Reiche zu geben, wessen es zur Erhaltung seiner Macht und Stärke bedarf.“

Hier haben 650 Arbeiter der Maschinenfabrik Clayton und Shuttleworth und 950 Arbeiter der Teppichfabrik von Haas die Arbeit eingestellt. Die Streiks der Maschinenarbeiter in Prag, der Gerbergesellen in Agram und der Bäckergeellen in Pest dauern fort. Der Klausenburger Gerichtshof beschloß, den gekündigten Frankfurter Bankdirektor Wahlkampff nicht anzuliefern, da er das ungarische Bürgerrecht nicht verloren habe.

Malten.

Rom, 6. Mai. In der heutigen Senatsitzung verlas der Präsident ein Schreiben des Ministerpräsi-

denten Crispi, in welchem dieser mittheilt, daß nach der gestrigen Abstimmung der Ministerrath die Befehle des Königs entgegengenommen habe. Die Regierung habe den Senat zu ersuchen, den Gesetzentwurf betreffend die frommen Stiftungen zu Ende zu beraten. Crispi nahm später selbst das Wort und erklärte, daß, wenn die Deputirtenkammer das, was der Senat in dem Gesetzentwurf unterdrückt habe, wieder herstellen wolle, er sie hierin unterstützen würde. Die Beratung des Gesetzentwurfs wurde darauf fortgesetzt und schließlich das Gesetz angenommen. Das vom Senat abgeänderte Gesetz wird nun unverzüglich nochmals der Kammer unterbreitet werden.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Der Minister des Innern, Constans, beantwortete heute in der Deputirtenkammer eine Anfrage wegen des Verhaltens des Seinepräsidenten am 1. Mai. Auf die Weisung des Ministers hin hatte der Seinepräsident sich bekanntlich am 1. Mai in das Stadthaus begeben, um zu verhindern, daß der Gemeinderath eine Abordnung der demonstrierenden Arbeiter empfangen. Herr Constans erklärte heute, wenn der Seinepräsident sich am 1. Mai in das Stadthaus begeben habe, so sei dies wegen der geplanten Kundgebung geschehen. Der Präsident allein habe das Recht, sich im Stadthaus in Permanenz zu halten, und deshalb habe er sein Kabinett und seine Bureau dort eingerichtet. Der Präsident werde übrigens nicht im Stadthaus seinen ständigen persönlichen Wohnsitz nehmen, obgleich er dazu das Recht habe. Nach dieser Rede des Ministers wurde mit 413 gegen 55 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die das Verhalten des Ministers billigt. — Die Boulangeristen erfahren nach den Stichwahlen zum Pariser Gemeinderath die Wahrheit des Sprichworts, daß, wenn den Schanden hat, nicht für den Spott zu sorgen braucht. Die „Republ. Française“ sagt, der Boulangerismus sei in das Nichts zurückgekehrt, aus dem ihn die Intransigenten erhoben haben, und schließt dann: „Die Republik hat Paris wieder gewonnen, das Gesetz ist in das Stadthaus wieder eingezogen, der Mann von Zerley hat keine Armee mehr.“ Der „Figaro“ bemerkt: „Es wäre gramam, die unheilbare Niederlage, den völligen Zusammenbruch dessen, was der Boulangerismus war, besonders hervorzuheben. Nach den heutigen Wahlen hat diese Partei selbst das Recht verliert, einen Namen für sich zu führen, eine bürgerliche und politische Persönlichkeit zu besitzen. Die, welche sie bilden, heißen sich Patrioten und halten sich für solche; im Namen des Vaterlandes aber hat man das Recht, von ihnen zu verlangen, daß sie uns nunmehr ruhig lassen; sie mögen Opposition machen, aber sie haben dies in beidener und in einer etwas mit dem geringen Credit, den sie im Lande besitzen, im Verhältniß stehender Weise zu thun.“ Das „Journal des Débats“ hofft, der neue Gemeinderath werde die Gewohnheiten des alten vermeiden, und die Regierung werde in ihm einen Stützpunkt finden, wenn sie das alte Verfahren der Zugeständnisse und des Nachgebens aufgeben und ihre Oberhoheit und die Achtung vor dem Gesetze wieder herstellen wolle. Der „Voltaire“ glaubt, ganz Frankreich könne mit den Wahlen zufrieden sein. Die Deputirten hätten Paris den richtigen Weg gezeigt, die Hauptstadt habe sich jetzt selbst wiedergefunden und ihre leitende Rolle wieder übernommen. Nach der Ansicht des „Gaulois“ hat der Boulangerismus erst seine Truppen und dann seinen Führer verloren. Die Offiziere seines Generalstabs seien daher ihres Ehrenschwurs entbunden und hätten ihre Freiheit wiedererlangt. Der „Temps“ sagt: Der Boulangerismus ist eingekerkert und wird ohnmächtig bleiben, so lange man eine kluge und in vernünftigen Maße fortschrittliche Politik, die das Land beruhigt und nicht aufregt, verfolgt. Wenn jedoch die Ministerkrisen wiederkehren, wenn die Radikalen die republikanische Mehrheit zerlegen und mit Verfassungsbücherei, der Trennung von Staat und Kirche und anderen rein theoretischen Neuerungen drohen, dann wird das Mißbehagen wiederkehren, das Vertrauen des Volkes wird verschwinden. — Die Polizei verhaftete heute Vormittag in Lille, Tourcoing und Roubaix drei Häupter der Sozialistenpartei. Zahlreiche Arbeiter dieser Gegend nehmen die Arbeit wieder auf. — Dem „Temps“ wird aus Kotonu berichtet, daß der Kreuzer „Arguelen“ gestern nach Wyddah abgegangen ist, um die Antwort auf das Ultimatum wegen der Auswechslung der europäischen Gefangenen zu empfangen. Im Weigerungsfalle werde Wyddah von neuem bombardirt. Die Behörden von Wyddah verlangen einen zehntägigen Aufschub.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Mai. Eine zahlreich besuchte Mauererversammlung beschloß für Montag einen Ausstand, wenn nicht die neunstündige an Stelle der zehnstündigen Arbeitszeit bewilligt wird.

Großbritannien.

London, 6. Mai. Stanley begab sich heute zur Audienz bei der Königin nach Windsor. Er wurde in einem Hofwagen nach dem Schloß geleitet, dirierte heute Abend bei der Königin und bleibt bis morgen deren Gast. Gestern Abend hatte, wie schon kurz gemeldet, die königliche Geographische Gesellschaft zu Ehren Stanley's und seiner Begleiter einen glänzenden Empfang in der Alberthalle veranstaltet. Stanley und seine Begleiter wurden beim Eintritt in den Festsaal warm begrüßt. Nach Ueberreichung einer Adresse an Stanley wies der Präsident der Gesellschaft in seiner Ansprache auf die romantische Laufbahn Stanley's vor seiner letzten großen Reise hin und hob die großen Dienste, die er und seine Begleiter als Forscher der Sache der geographischen Wissenschaft geleistet, hervor. Stanley antwortete in längerer Rede, beschrieb Ausdehnung und Charakter des Landes,

welches seine Expedition durchschritten hat, und schloß mit den Worten: „Als eine christliche Nation müssen wir uns freuen, mehr als 400 Menschen aus der Sklaverei gerettet, 290 Personen in ihre Heimath nach Egypten zurückgeführt und den Gouverneur, welcher zur Unthätigkeit verurtheilt war, befreit und in den Stand gesetzt zu haben, in den Dienst einer befreundeten Nation eintreten zu können.“ Der Prinz von Wales überreichte Stanley eine besonders für ihn gestiftete Medaille in Gold und den Theilnehmern an der Expedition dieselbe Medaille in Bronze.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Mai. 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des I. Vicepräsidenten Friderich.

Am Regierungstische: Geh. Rath Noff, Geh. Referendar Zoos, Geh. Reg.-Rath Becherer.

Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß von einem Urlaubsgehe des Abg. Hug auf unbestimmte Zeit behufs Theilnahme an den Arbeiten des Reichstags. Dasselbe wird genehmigt.

Es sind folgende neue Eingaben eingelaufen:

1. Petition der Städte Ueberlingen, Stockach und 13 weiterer Gemeinden, Bau einer Schmalspurbahn von Ueberlingen nach Stockach betr., übergeben vom Abg. Straub.

2. Petition der Stadt Rastatt, Erbauung einer Eisenbahn von Rastatt nach Selz betr., übergeben vom Abg. Stigler.

3. Bitte des Stadtraths Lahr um Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbauinspektion Lahr.

4. Petition der Synagogenräthe von 7 Gemeinden des Landes, die Besteuerung der Israeliten für die Bedürfnisse ihres Kultus betr., übergeben vom Abg. Kiefer.

Die Ziff. 1 und 2 werden der Kommission für Straßen und Eisenbahnen, Ziff. 3 und 4 der Petitionskommission überwiesen.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung, Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1890 u. 1891, A. Ausgaben Tit. IX u. X, B. Einnahmen Tit. III, ein. Berichterstatter: Abg. Fieser.

An der Spezialdiskussion betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geheimrath Noff und Geh. Referendar Zoos, seitens des Hauses die Abgg. v. Stoesser, Kiefer, Strübe, Hennig, Knecht, Gesell, Frank, Klein-Wertheim, Gerber, Wildens, Grüniger, Söner, Wittum und der Berichterstatter.

Es werden von Tit. IX, Unterrichtswesen A. Ordentlicher Etat II, Mittel- und Volksschulen, zu C. Gymnasien und Progymnasien die §§ 22-24 mit jährlich 367 230 M. bewilligt. Zu D. Lehrerbildungsanstalten: Turnlehrerbildungsanstalt, Lehrerfeminare, Präparanden-schulen, werden in §§ 25-35 jährlich 185 890 M. bewilligt. Ebenso werden E. Taubstummenanstalt und Blindenerziehungsanstalt §§ 36 und 37 mit jährlich 82 149 M., F. Baugewerkschule — §§ 38 und 39 — mit jährlich 54 590 M., und K. Gewerbeschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen — §§ 47-51 — mit jährlich 86 348 M. nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Hierauf wurde die Beratung abgebrochen und die Sitzung vom Präsidenten nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung kurz vor halb 3 Uhr geschlossen. Ausführlicher Bericht folgt.

Karlsruhe, 7. Mai. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Angelegener neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890 und 1891, und zwar: Tit. IX und X der Ausgaben, Tit. III der Einnahmen (Fortsetzung), Berichterstatter Abg. Fieser. 3. Deßgleichen über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890 und 1891, und zwar: a. Tit. XIX der Ausgaben, Tit. X der Einnahmen, Berichterstatter Abg. Baffermann; b. Tit. I-XI, XX und XXI der Ausgaben, Tit. I und II der Einnahmen, Berichterstatter Abg. Söner.

Das 25jährige Jubiläum der badischen Kreisverfassung. II.

Freiburg, 6. Mai. Bevor das Festessen im „Jägerhof“ um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang nahm, fand in einem kleineren Saale des Hotels in Gegenwart der Vorsitzenden der Kreisverfassung die Uebergabe eines Ehrengeleites durch den letzten an Geheimrath Dr. Lamey statt. Es bestand dasselbe in einem kunstvoll nach Angaben des Herrn Direktor Götz in Karlsruhe gearbeiteten silbernen, stark vergoldeten Borchkranz mit eingegrabener Widmung. Fehr. v. Böcklin überreichte das feine Geschenk mit entsprechender Anrede. Dann folgte das Festessen, welches gleichfalls mit der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs besetzt wurde. Herr Geheimrath Lamey brachte den ersten Toast auf den verehrten Landesfürsten aus, Höchstbesten Verdienste um sein Volk und Land wie um das große Vaterland er in bescheidenen Worten schilderte. Sodann feierte Fehr. v. Böcklin Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in als das Musterbild als Gattin und Mutter und als unermüdete Spenderin von Werken der Wohlthätigkeit. Darauf erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog und sprach seinen Dank aus, daß seiner Regierungsthätigkeit, wobei er nur von der Sorge für das Wohl seines Volkes geleitet werde, eine so anerkennende Beurtheilung gefunden habe, wobei er dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Kreisverwaltung in dem Sinne, in welchem solche geschaffen worden, zum Wohle des Landes gerichte und weiter sich ausbilde. Seine Königliche Hoheit dankte für die Liebe und Verehrung, die seiner hohen Gemahlin entgegengebracht und

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. D. 562.
Prospecte zu versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Todesanzeige.

D. 560. Lahr. Heute Abend verschied nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren unsere gute, treu besorgte Mutter, Frau **Notar W. Gauger Wwe.**, Theresia, geb. Graf. Wir bitten für die theure Entschlafene um ein freundliches Gebeten.
Lahr i. Br., 6. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Soeben erschien:
Kuno Fischer,
Goethe's Tasso. (Göthe-Schriften 3.)
8^o, brosch. 6 Mk., eleg. in Leinw. geb. 7 Mk. 50 Pf.
Das Buch gibt die Geschichte des Goethe'schen Tasso, besonders den Ursprung und Charakter der Antoniodichtung, die Geschichte des wirklichen Tasso und seiner Beziehungen zur Prinzessin Leonora d'Este, die Entdeckung der Tassologende und schließlich die Erklärung der Goethe'schen Dichtung selbst, ihrer Fabel und Composition, ihrer Grundidee und ihrer Charaktere. Das Buch liest sich ebenso spannend und unterhaltend wie belehrend und erscheint in dem Zeitpunkt, wo Goethe's Tasso sein erstes Jahrhundert vollendet.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von 7 Mk. 50 Pf. bei **Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.**

M. 22,500 gesucht
erste Hypothek auf eine neu erbaute prachtvoll gelegene Villa im Reichthol. Offerten an die Expedition unter A. 102. D. 522.3.

Badische Weine.

Beliebte angenehme Tischweine.
Guter Ersatz für Mosel.
1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten **20 Mark.**
J. F. Menzer,
B. 70.13. Neckargemünd.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.
D. 563. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Kaufmann **Marxus Sprich** Witwe, Emilie, geborne Doll von hier, wurde wegen Zahlungsunfähigkeit und Vermögensunzulänglichkeit heute am 6. Mai 1890, Vormittags 10^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **W. Merke** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 7. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr,** vor dem **Großb. Amtsgerichte** hier selbst, **Adamiestraße Nr. 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13,** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Mai 1890 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 6. Mai 1890.
W. Frank,
Gerichtsschreiber **Großb. Amtsgerichts.**
D. 561. Nr. 11726. Freiburg.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wursters Karl Braun** schweiger von Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Konkursmasse des **Verthol Braun**schweiger Termin auf **den 19. Mai 1890, Vorm. 9 Uhr,** vor dem **Großb. Amtsgerichte** hier selbst, **Zimmer Nr. 81,** anberaumt.
Dixler,
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**
D. 511.2. Nr. 3556. Neustadt.
Das **Großb. Amtsgericht** hier selbst hat heute beschlossene
Da **Theresia Brugger** von Hintershäuser auf das Ausschreiben vom 10. April v. J., Nr. 3125, weder selbst erschienen ist, noch Kunde hierher gelangen ließ, wird sie für verschollen erklärt.
Neustadt, 1. Mai 1890.
Der **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:** **Deiß.**

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

D. 564. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Jahrbuch der Naturwissenschaften.
Fünfter Jahrgang 1889-1890. Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie und chemische Technologie; Mechanik; Astronomie und mathematische Geographie; Meteorologie und physikalische Geographie; Botanik und Zoologie, Forst- und Landwirtschaft; Mineralogie und Geologie; Gesundheitspflege, Medizin und Physiologie; Anthropologie und Urgeschichte; Länder- und Völkerkunde; Handel, Industrie und Verkehr. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von **Dr. Max Wiedermann.** Mit 37 in den Text gedruckten Holzschnitten. gr. 8^o. (XII u. 596 S.) M. 6; in eleg. Original-Einband M. 7. Die Einbandwerke 70 Pf.
Die vier ersten Jahrgänge (1885-1889) können nachbezogen werden; Jahrgang I-III zum ermäßigten Preise von 2 M. 3, geb. M. 4; der vierte Jahrgang für M. 6; geb. M. 7.
Plassmann, J., Die neuesten Arbeiten über den Planeten Mercur und ihre Bedeutung für die Weltkunde. Für das Verständnis weiterer Kreise dargestellt. 8^o. (IV u. 26 S.) 50 Pf.
Verzeichniß der Lehr- und Hilfsbücher für Gymnasien, Realschulen und andere höhere Lehranstalten aus der Herder'schen Verlagshandlung. 1890. 8^o. (24 S.) Gratis.

Vermögensabfindung.

D. 552. Nr. 8476. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Photographen **Karl Deiß** in Waldshut hat das **Großb. Amtsgericht** Waldshut durch den **Dienverweser Gr. Landgerichtsrath** **Schmieder** auf Antrag der Ehefrau des **Gemeinschuldners** gemäß § 40 des **Einfl. Ges.** zu den **R. V. G.** für Recht erkannt:
"Die Klägerin, **Karl Deiß** Ehefrau dahier, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen des Verstorbenen abzufordern, und hat Letzterer die Kosten des Verfahrens zu tragen."
Waldshut, 24. April 1890.
Der **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:** **Tröndle.**

Erbeinweisung.

D. 472.3. Nr. 5001. Bretten. Die Witwe des am 29. April 1888 verstorbenen **Sattlers Christof Lehmann** von Reisingen, Gottlieb, geb. Keß hat selbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Einsprüche sind binnen 6 Wochen einzureichen.
Bretten, den 28. April 1890.
Der **Gerichtsschreiber** des **Großb. Amtsgerichts:** **Eisenhut.**

Erbvorladungen.

D. 557. Pforzheim. Die verlebte **Karl Armbruster** Ehefrau, **Katharina**, geb. **Armbruster** von Nöttingen, im Jahre 1843 nach Amerika ausgewandert, ist am Nachlasse des am 15. April 1890 verlebten **Karl Wilhelm Käst**, Landwirth von Nöttingen, erbberechtigt. Dieselbe oder deren allgemeine Rechtsnachfolger werden anmit aufgefordert, binnen **zwei Monaten** zum Zwecke des Bezugs zu der Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Pforzheim, den 25. April 1890.
Der **Großb. Notar** **Rehmann.**

Redarbischofsheim. Katharina, Friederica u. Charlotte Eder,

diese Ehefrau des **Rudwig Bierling**, zur Zeit unbekannt wo abwesend, sind am Nachlasse ihres verlebten Vaters, des verwitweten **Landwirths Georg Eder** von Ehrhadt erbberechtigt und werden hiermit aufgefordert, binnen **zwei Monaten** zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich an mich gelangen zu lassen.
Redarbischofsheim, den 5. Mai 1890.
Großb. Notar: **Breunig.**

Kandern. Die gesetzlichen Erben

des am 6. April 1890 zu **Binzen** verstorbenen **Kumpensammlers** **Fritz Reßler** von Raitbach, **Ant Schopp** heim, sind unbekannt.
Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen **sechs Wochen** zum Zwecke des Bezugs bei der Erbverzeihung anber anzumelden und nachzuweisen.
Kandern, den 30. April 1890.
Großb. Notar **Reyer.**

Genossenschaftsregister-Einträge.

D. 503. Nr. 6855. Schwetzingen. Unter D. 3. des **Genossenschaftsregisters** wurde heute eingetragen: **Ländlicher Creditverein** **Sedenheim**, eingetragene **Genossenschaft** mit unbeschränkter **Haftung** mit dem **Sitze** daselbst. Die durch die **Generalversammlung** vom 8. April l. J. abgeänderten **Statuten** bestimmen in § 44, daß die **öffentlichen Bekanntmachungen** im **Landwirthschaftlichen Wochenblatt** unter der **Firma** der **Genossenschaft**, die des **Vorstandes** bezeichnet von **zwei** **Vorstandsmitgliedern**, die vom **Aussichtsrath** ausgehenden unter **Benennung** desselben und von **dessen** **Vorständen** unterzeichnet zu werden haben. **Gleich** wurden in den **Vorstand** **Johann Georg Bahn** und **Johann**

Georg Hoffmann wiedergewählt, und **Georg Jakob Seiß**, **Phil. Sohn**, dort neugewählt.
Schwetzingen, 17. April 1890.
Großb. Amtsgericht. **Mindel.** **Schneider.**

Handelsregister-Einträge.

D. 504. Nr. 23,457. Mannheim. Zu D. 3. 131 **Gen. Reg.** Band V zur **Firma** **Chemische Fabrik** **vormalig Hoffmann & Schoenrad** in Mannheim wurde eingetragen:
In **Andriasschafen** am **Rhein** ist eine **Zweigniederlassung** errichtet.
Mannheim, den 30. April 1890.
Großb. Amtsgericht III. **Stein.**

Handelsregister-Einträge.

D. 505. Mannheim. In dem **Handelsregister** wurde eingetragen:
1. In D. 3. 19 **Gen. Reg.** Band VI. **Firma** **Kühler und Gannstatt** in Mannheim. Der am 13. März 1890 zwischen **Cornelius Gannstatt** und **Waldthide Wolf** in **Quisburg** errichtete **Ehevertrag** bestimmt, daß die **Eheleute** zusammen die **Summe** von **2000 Mark** in die **Gütergemeinschaft** einbringen, jedoch im **übrigen** **Eigentum** getrennt und die **ehelichen Vermögensverhältnisse** nach den **Bestimmungen** der **Säge** **1500 bis 1504** des **badischen Landrechts** beurtheilt werden sollen.
2. In D. 3. 727 **Gen. Reg.** Band III. **Firma** **A. Eichhold** in Mannheim. **Inhaber** ist **Leo Eichhold**, **Kaufmann** in Mannheim. Der am 2. Mai 1885 zwischen diesem und **Valente Mayer** in **Speyer** errichtete **Ehevertrag** bestimmt:
"Es soll zwischen den **zukünftigen Ehegatten** **bloß** eine **Errungenschaftsgemeinschaft** bestehen im Sinne der **Artikel 1498 und 1499** des **bürgerlichen Gesetzbuchs.**"
3. In D. 3. 103 **Gen. Reg.** Bd. V. **Firma** **Staelin u. Cie.** in **Calw** mit **Zweigniederlassung** in **Mannheim**. **Julius C. E. Staelin**, **Geheimer Commerzienrath** und **Frau Marie Staelin-Keller** **Witwe** in **Calw** sind aus der **Gesellschaft** ausgeschieden. Als **weitere Gesellschafter** sind eingetragen: **Frau Anna Staelin-Keller** **Witwe** und **Julius C. E. Staelin** in **Calw**, von welchen nur der **Letztere** zur **Vertretung** der **Gesellschaft** berechtigt ist. Die **diesem** **ertheilte** **Procura** ist **erloschen**.
4. In D. 3. 728 **Gen. Reg.** Bd. III. **Firma** **Ferd. Bremer's Nachfolger**, **Buchbinderei** in **Ladenburg**. **Inhaber** ist **Friedrich Thimotheus Kraus**, **Buchbinder** in **Ladenburg**. Der am 12. März 1890 zwischen diesem und **Maria Johanna Bremer**, geb. **Reidner** in **Ladenburg**, errichtete **Ehevertrag** bestimmt: **Als** **Norm** ihrer **güterrechtlichen Verhältnisse** wählen die **Brautleute** das **Gebing**, **wonach** jeder **Theil** den **Betrag** von **5000 Mark** in die **Gütergemeinschaft** einwirft, **alles** **weitere** **gegenwärtige** und **zukünftige** **Verbindungen** der **Brautleute** mit den **darauf** **hastenden** **Schulden** von der **Gemeinschaft** **ausgeschlossen** wird.
Mannheim, 1. Mai 1890.
Großb. Amtsgericht III. **Stein.**

Handelsregister-Einträge.

D. 553. Nr. 5175/76. Bretten. In das **Firmenregister** wurde heute eingetragen:
1. D. 3. 119: **Firma** **Vina Schönemann** in **Sondelsheim**. **Inhaber** der **Firma** ist: **Vina Schönemann**, ledig, in **Sondelsheim**.
2. D. 3. 120: **Firma** **K. Eberbach**, **Bretten**. **Inhaber** der **Firma** ist: **Gold- und Silberarbeiter** **Karl Eberbach** in **Bretten**.
Derselbe ist mit **Katharine**, geborne **Mitt** von **Stebach**, seit 14. **Oktober** 1869 **verheiratet**. Nach **Art. 1** des **Ehevertrags** **wirft** jeder **Theil** **100 fl.** in die **Gemeinschaft**, **während** **alles** **übrige**, **jetzige** und **zukünftige** **beiderseitige** **eheliche** **Einbringen** mit den **etwa** **darauf** **hastenden** **Schulden** von **dieselben** **ausgeschlossen** wird.
Bretten, den 29. April 1890.
Großb. Amtsgericht. **Schen.**

D. 554. Nr. 8018/22. Pforzheim. Zu D. 3. 116 des **Firmenregisters** wurde eingetragen: Die **Firma** **Permann** **Widmer** hier ist seit 1887 durch **Geschäftsaufgabe** **erloschen**.
Zu D. 3. 129 **Rudolf Sarasin** hier. **Firmeninhaber** **gleichen** **Namens** ist seit 1856 mit **Emilie Stehlin** von **Basel** **verheiratet**, und zwar nach **folgendem** **im** **Ehevertrag** vom 1. **Mai** 1856 **festgesetzten** **Gütersystem**: **Beide** **Eheleute** **wirken** **jedes** **ihre** **dermalen** **besitzenden** und **vor** **ihren** **Eltern** **als** **Heiratsgut** **bestimmtes** **Vermögen** **in** **die** **Ehe** **ein**, **wes** **es** **in** **dieser** **Ehe** **beide** **beigelegtes** **Verzeichniß** **des** **näheren** **aufführt**; **alles** **nach** **oben** **in** **die** **Ehe** **gebrachte**, **sowie** **seither** **ererbte** **und** **erworbene** **Vermögen** **wird** **als** **ungetrenntes** **Gemeingut** **angesehen**.
Zu D. 3. 66 des **Gesellschaftsregisters**. Die **Firma** **Karl Kaufmann & Cie.** hier ist seit **März** 1888 durch **Geschäftsaufgabe** **erloschen**.
Zu D. 3. 71. **Firma** **Emanuel Preisw** **erf.** **Zweigniederlassung** in **Erzingen**. **Gesellschafter** **Edward Preiswert** ist mit **Emma Groben** von **Basel** und der **Gesellschafter** **Paul Preiswert** ist mit **Elisabeth Stähelin** von **da** **verheiratet**, und zwar nach dem **zeitlich** in **Basel** **Stadt** **in** **Kraft** **bestehenden** **Güterrechtssystem** (§ 1-4, 14, 28, 29, 40, 42 des **Gesetzes** **betreffend** **eheliches** **Güterrecht**, **Erbrecht** **und** **Schenkungen** vom 10. **März** 1884).
Zu D. 3. 19. **Firma** **Gebrüder Grohmann** in **Brombach**. Der **Teilhaber** **Wolfgang Grohmann** ist seit **März** 1885 mit **Hedwig Löffel** von **Maur** (**Ranton** **Rüch**) **ohne** **Ehevertrag** **verheiratet**. Das **Domicil** **war** **von** **jeher** **und** **ist** **z. Zt.** **nach** **Brombach**. **Brombach, 28. April 1890.**
Großb. Amtsgericht. **Nähle.**

D. 559. Nr. 20,301. Heidelberg. Zu D. 3. 284 des **Gesellschaftsregisters** wurde eingetragen:
Firma **Louis Goss** in **Heidelberg** wurde eingetragen:
Der **Teilhaber** **Georg Goss** hat sich mit **Kaufmann** **Willig** von **Billingen** **verheiratet**. Nach § 1 des **Ehevertrags** **wirft** **jeder** **Theil** **100 Mk.** in die **Gemeinschaft**, **während** **alles** **übrige**, **gegenwärtige** und **zukünftige** **Vermögen** **nebst** **den** **darauf** **hastenden** **Schulden** **von** **dieselben** **ausgeschlossen** **bleibt**.
Heidelberg, den 2. Mai 1890.
Großb. Amtsgericht. **Bühner.**

Strafrechtspflege.

Radungen.
D. 481.3. Pforzheim.
1. **Andreas Mählein**, geb. am 31. März 1858 in **Wiersheim**, zuletzt in **Brötzingen**.
2. **Adolf Schwarz**, geb. am 17. März 1863 in **Diellingen**, zuletzt daselbst.
3. **Wilhelm Hofmeister**, geb. am 24. Mai 1847 in **Rotenburg a. N.**, zuletzt in **Pforzheim**.
4. **Jacob Kunkel**, geb. am 15. September 1852 in **Diebelsheim**, zuletzt in **Nöttingen**.
5. **Anton Schneberger**, geb. am 30. Juli 1858 zu **Dürbheim**, zuletzt in **Pforzheim**.
6. **Karl Ldo Dagobert Hurr**, geb. am 10. Mai 1857 in **Bruch**, zuletzt in **Pforzheim**.
7. **Max Otto Alex. Nischner**, geb. 8. Mai 1862 in **Niederwogelsang**, zuletzt in **Liefenbronn**.
8. **Jacob Schmiech**, geb. 6. Juli 1863 zu **Sedenheim**, zuletzt in **Springen**.
9. **Gustav Gutjahr**, geb. am 6. April 1862 in **Engelsbrunn**, zuletzt in **Pforzheim**.
werden beschuldigt, zu Nr. 2, 7, u. 8, als **beurtheilte** **Referenten**, zu Nr. 1, 3, 4, 5 u. 6 als **Belehrte** der **Landwehr** **ohne** **Erlaubnis** **ausgewandert** zu sein, zu Nr. 9 als **Erschwerer** **erster** **Klasse** **ausgewandert** zu sein, **ohne** **von** **der** **bestehenden** **Anweisung** **der** **Militärbehörde** **Anzeige** **erstattet** **zu** **haben**. **Uebertretung** **gegen** **§ 360** **Nr. 3** **des** **St. G. B.**
Dieselben werden auf **Anordnung** **Gr. Amtsgerichts** **hier** **selbst** auf **Dienstag** **den** **1. Juli** 1890, **Vormittags** **9 Uhr,** vor das **Gr. Schöffengericht** zu **Pforzheim** zur **Hauptverhandlung** **geladen**. **Bei** **unentschuldigtem** **Ausbleiben** **wird** **dieselben** **auf** **Grund** **der** **nach** **§ 472** **der** **Strafprozeßordnung** **von** **dem** **Kal.** **Bezirkskommando** **zu** **Karlsruhe** **ausgestellten** **Erklärung** **verurtheilt** **werden**. **Pforzheim, den 1. Mai 1890.**
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **D. 480.2. Nr. 4365. B. Ertheim.** Der 23 Jahre **Knecht** **Rudolf Urban** **Dittmar**, geboren zu **Freiburg** in der **Schweiz**, heimathberechtigt in **Werrheim**, wird beschuldigt, als **Erschwerer** **erster** **Klasse** **ausgewandert** zu sein.
Derselbe wird auf **Anordnung** **Großb. Amtsgerichts** **hier** **selbst** auf **Dienstag** **den** **1. Juli** d. J., **Vormittags** **9 Uhr,** vor das **Großb. Schöffengericht** zu **Werrheim** zur **Hauptverhandlung** **geladen**.
Bei **unentschuldigtem** **Ausbleiben** **wird**

Wasserversorgung in Rohrean

(2,5 km von **Bahnstation** **Eberbach**). D. 556. Nr. 1481. **Namens** der **Gemeinde** **Rohrean** **vergeben** **wir** **im** **Angebotsverfahren** die **Verstellung** **einer** **eigenen** **Wasserleitung**, **bestehend** **in**:
1. **Lieferung** **und** **Montirung** **von** **56** **ft.** **in** **60** **mm** **und** **290** **in** **50** **mm** **weiten** **gusseisernen** **Duffenröhren**,
2. **den** **hierzu** **erforderlichen** **Arbeitslohn**.
Schriftliche **Angebote**, **mit** **der** **betr.** **Ausschrift** **versehen**, **sind** **vortrefflich** **längstens** **bis** **Mittwoch** **den** **31. d. M., Vormittags** **9 Uhr**, **an** **unterfertigter** **Stelle** **einzureichen**, **von** **wo** **auch** **das** **Material** **Verzeichniß** **bezogen** **werden** **kann**.
Nosbach, den 3. Mai 1890.
Großb. Amtsrat **Inspektion.**

Verdingung

der **Bauarbeiten** zur **Verstellung** **der** **22,2** **Kilometer** **langen** **Bahnstrecke** **von** **Alfkirch** **nach** **Büch** **in** **zwei** **Koopen** **am** **Dienstag** **den** **20. Mai** 1890, **Vormittags** **11 Uhr**, **im** **bautechnischen** **Bureau** **der** **Reichseisenbahnen** **zu** **Strasbourg**, **Verwaltungsgebäude.**
Termin für **Verstellung** **der** **Arbeiten**: **Koos** **1:** **15. Mai** 1891, **Koos** **II:** **1. Juni** 1891, **Zuschlagsfrist** **3** **Wochen**. Die **Zeichnungen** **und** **Bedingungen** **finden** **im** **bautechnischen** **Bureau** **eingesehen**, **auch** **mit** **Ausnahme** **der** **Zeichnungen** **gegen** **Erfüllung** **der** **Druckkosten**, **dabei** **bezogen** **werden**.
Strasbourg, den 29. April 1890.
Bautechnisches Bureau der Reichseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Zur **Fortführung** **der** **Vermeßungsarbeiten** **und** **der** **Lagerbücher** **nachfolgender** **Gemeinden** **ist** **im** **Einverständnis** **mit** **den** **Gemeindevorständen** **der** **betheiligten** **Gemeinden** **Tag** **jeweils** **am** **dem** **Nachhause** **der** **betr.** **Gemeinde** **anberaumt**, **für** **die** **Gemerkung**:
1. **Stein**, **Freitag** **den** **16. d. M., Vormittags** **9 Uhr,**
2. **Diebelsheim**, **Montag** **den** **19. d. M., Vormittags** **9 Uhr,**
3. **Bretten**, **Dienstag** **den** **20. d. M., Vormittags** **9 Uhr,**
4. **Gandelsheim** **mit** **Sonartschhausen**, **Donnerstag** **den** **22. d. M., Vormittags** **8^{1/2} Uhr,**
5. **Reichelsheim**, **Samstag** **den** **24. d. M., Vormittags** **9 Uhr.**
Die **Grundbesitzer** **werden** **hier** **von** **mit** **dem** **Anfänger** **in** **Kenntniß** **gesetzt**, **daß** **das** **Verzeichniß** **der** **seit** **der** **letzten** **Fortführung** **eingetragenen**, **dem** **Gemeinderath** **im** **Grundbesitz** **während** **8** **Tagen** **vor** **dem** **Fortführungstermin** **zur** **Einficht** **der** **Betheiligten** **auf** **dem** **Nachhause** **aufgelegt**, **einmalige** **Einwendungen** **gegen** **die** **in** **dem** **Verzeichniß** **vorgemerkten** **Änderungen** **in** **dem** **Grundbesitz** **und** **deren** **Verurkundung** **im** **Lagerbuch** **finden** **den** **Fortführungsbeamten** **in** **der** **Tagfahrt** **vorzutragen**.
Die **Grundbesitzer** **werden** **gleichzeitig** **aufgefordert**, **die** **seit** **der** **letzten** **Fortführung** **in** **ihrem** **Grundbesitz** **eingetragenen**, **aus** **dem** **Grundbuch** **nicht** **erfüllten** **Veränderungen** **den** **Fortführungsbeamten** **in** **der** **bezeichneten** **Tagfahrt** **anzumelden**. **Ueber** **die** **in** **der** **Form** **der** **Grundstücke** **eingetragenen** **Veränderungen** **sind** **die** **vorgeschriebenen** **Handrisse** **und** **Meßurkunden** **vor** **der** **Tagfahrt** **bei** **dem** **Gemeinderath** **oder** **in** **der** **Tagfahrt** **bei** **dem** **Fortführungsbeamten** **abzugeben**, **widrigenfalls** **dieselben** **auf** **Kosten** **der** **Betheiligten** **von** **Amts wegen** **beschafft** **werden** **müssen**.
Bretten, den 7. Mai 1890.
Der **Gerichtsschreiber:** **Mayer.**

Ausfindung einer Religionschulstelle.

D. 549. Die mit einem **festen** **Gehalt** **von** **600** **Mk.** **und** **Nebeneinkommen** **im** **Betrag** **von** **400** **Mk.** **verbundene** **Stelle** **eines** **Religionslehrers**, **Contors** **und** **Schichters** **in** **Densheim** **ist** **baldig** **wieder** **besetzt** **werden**. **Meldungen** **mit** **Zeugnissen** **in** **beglaubigter** **Abchrift** **sind** **zu** **richten** **an** **den** **Bezirks-Synagoge.**
Bruchsal, den 6. Mai 1890.
(Mit einer Beilage.)